

Thripse und ihre Gegenspieler



Thripsbefall an Gurkenblüte



Blattschäden durch Thripse

Der Schädling: Der Thrips

Im Gewächshaus treten verschiedene einheimische Thripse auf (*Thrips tabaci*, *T. fuscipennis*). Der eingeschleppte Kalifornische Blüenthrisp *Franklinella occidentalis* hat sich in vielen Kulturen zum Hauptschädling entwickelt.

Die ersten zwei Larvenstadien der Thripse leben auf der Blattunterseite oder in Blüten, während sich das dritte und vierte, ohne Nahrung aufzunehmen im Boden befinden. Die Adulten und Larven saugen an einzelnen Zellen von Blüten- und Laubblättern und ernähren sich von Pollen.

Dies führt zu den typischen Befallssymptomen: verschmierter Pollen auf den Blüten, Silberflecken auf Blättern, schwarze Kottröpfchen, Verformungen an Blüten und Früchten. Auch Viren können übertragen werden.

Befallskontrolle: Da der frühzeitige Nachweis von Thripsen im Bestand sehr schwierig ist, sollte eine Befallsdiagnose durch beleimte Gelb- und Blautafeln durchgeführt werden. Mit Hilfe der Leimtafeln sind ein Anfangsbefall, erste Befallsherde und der Befallsgrad einer Kultur gut feststellbar.



Franklinella occidentalis auf Cyclamenblatt

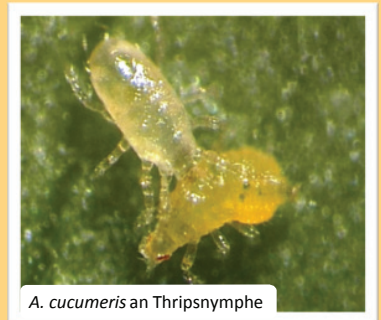
Der Nützlich: Die Raubmilben *Amblyseius cucumeris* und *Amblyseius swirskii*

Die adulten *Amblyseius*-Raubmilben sind etwa 0,5 mm groß, blaßrosa bis hellbräunlich gefärbt und sehr beweglich. Sie ernähren sich von Thripslarven. Aber auch Spinnmilben, Weichhautmilben und Pollen gehören zu ihrer Nahrung. *A. swirskii* erbeutet zudem auch Larven und Eier der Weißen Fliege. Für beide Arten ist daher ein vorbeugender Einsatz in anfälligen Kulturen möglich und sinnvoll.



A. swirskii unter dem Mikroskop

Der Einsatz: Günstig sind für *A. cucumeris* bereits Temperaturen ab 20°C und 65% Luftfeuchte im Bestand. *A. swirskii* ist besser an hohe Temperaturen angepasst und ab 27°C optimal aktiv. Ein Einsatz von *A. swirskii* unter 18°C ist nicht zu empfehlen. Ausgebracht werden mehrmals je 50-100 Tiere/ m². Bei der Überschwemmungsmethode wird die doppelte Menge Tiere bei zweimaliger Ausbringung angewendet. Die *Amblyseius*-Raubmilben sind als Streu- oder Tütenware lieferbar. Die Streuware wird direkt auf den befallenen Bestand gestreut. Ein Einsatz der Tüten ist sinnvoll im vorbeugenden Einsatz, wenn die Blätter der Kultur nicht verschmutzen dürfen oder in der Innenraumbegrünung.



A. cucumeris an Thripsnymph

Der Nützlich: Die Raubmilbe *Hypoaspis spec.*

Die *Hypoaspis*-Raubmilben sind bodenlebende Räuber mit einem breiten Wirtsspektrum. Sie erbeuten kleine, im Boden lebende Insekten und ihre Larven, besonders Thripsspuppen, Fliegen- und Mückenlarven, Nematoden, Milben und Springschwänze. Die bis zu 1 mm langen, braun gefärbten Raubmilben sind sehr langlebig und können auch ohne Nahrung mehrere Wochen überdauern. Daher sind sie für einen vorbeugenden Einsatz gut geeignet.

Der Einsatz: *Hypoaspis* werden zur Bekämpfung von Thripsspuppen im Boden eingesetzt. Der Boden sollte feucht und locker sein, und eine Temperatur von mindestens 15°C aufweisen. Ausgebracht werden 250 Tiere/m² bei bestehendem Befall. Zur Vorbeugung können 100 Tiere/m² eingesetzt werden.



H. miles mit Thripsnymph

Fotos: U. Wyss, Institut für Phytopathologie, Universität Kiel; LTZ Augustenberg Stuttgart; Katz Biotech AG

Biologischer Pflanzenschutz • Beratung • Nützlinge

Katz Biotech AG · An der Birkenpfulhlheide 10 · 15837 Baruth · www.katzbiotech.de
Tel.: +49 (0) 3 37 04/ 675 10 · Fax: +49 (0) 3 37 04/ 675 79 · E-mail: info@katzbiotech.de



KATZ BIOTECH AG